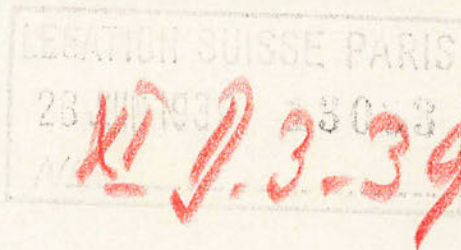


Der Direktor
der Handelsabteilung
FR des
Eidg. Volkswirtschaftsdepartements

Bern, den 24. Juni 1939



Lieber Herr Minister,

Im Nachgang zu meinem Schreiben vom 23. crt. i/S. Verhandlungen mit dem französischen Handelsminister beehre ich mich, Ihnen noch folgendes mitzuteilen:

1. Gestern avisierte Minister Juge bei mir für heute seine Visite mit dem Zweck, eine Einigung in der längst hängigen Kontingentsfrage dadurch zu fördern, dass er mit mir entsprechende Notenentwürfe bereinige und wir beide dann dieselben nach Paris weiterleiten sollten. Da mir dies schon letzten Sonntag abend beim Dîner mit dem Handelsminister Gentin und der französischen Botschaft in Muri angedeutet worden ist, war ich nicht unvorbereitet. Ich liess aber Juge nicht zu Worte kommen, sondern eröffnete ihm den Stand der jetzigen Verhandlungen entsprechend Ihrem Bericht vom 16. crt.

2. Er wird nun seiner Regierung ungefähr folgendes berichten:

a) Die Schweiz verlangt einen bessern Ausgleich der Handelsbilanz durch vorläufige Zusatzkontingente von 50 Millionen f.Fr., grundsätzlich ohne schweizerische Gegenleistungen;

b) als "geste amical" ist die Schweiz bereit, etwa für 10 Millionen f.Fr. schweizerische Konzessionen zu gewähren.

c) Da auch die Zahlungsbilanz für die Schweiz hoch passiv ist, kann die Schweiz die Dinge nicht mehr in bisheriger Weise gehen lassen.

d) Die Frage einer "action concertée" betreffend Aufhebung

Herrn Minister Dr. W. S t u c k i ,
Schweizerische Gesandtschaft,

P a r i s



- 2 -

gewisser Einfuhrbeschränkungen zusammen mit England, Holland und Belgien hat mit diesen Verhandlungen nichts zu tun.

3. Juge hat dann vorerst etwas erstaunt von meinen Mitteilungen Kenntnis genommen, hat aber seine gelbe Enveloppe mit sehr bescheidenen Kontingentsentgegenkommen dann nicht einmal geöffnet, sondern die Bemerkung gemacht, dass also offenbar die Schweiz die bisherigen Kontingentsverhandlungsergebnisse als annulliert betrachte. Ich erklärte, dass es sich um wesentliche Erweiterungen auf französischer Seite handeln sollte. Schliesslich hat Minister Juge rasch sein Gleichgewicht wieder gewonnen und sich in freundlicher Weise bereit erklärt, genau in Paris zu rapportieren. Ich betone noch ausdrücklich, dass sich die etwa einstündige Unterhaltung - die ich im wesentlichen bestritten habe - in sehr freundschaftlichem Tone abgespielt hatte. Juge weiss nun aber klipp und klar, um was es geht, und dass es keinen Sinn hat, etwa weitere Ablenkungsmanöver zu inszenieren.

Ich wollte nicht unterlassen, Ihnen sofort von dieser eingehenden Orientierung des hiesigen französischen Handelsattachés ebenfalls Kenntnis zu geben und verbleibe, sehr verehrter Herr Minister, mit freundlichen Grüssen

Ihr ergebener

